

Samstag, 9. Juni 07, 19:30 h: HMT, Grosser Saal, Florhofgasse 6, Zürich
Sonntag, 10. Juni 07, 17:00 h: Reformierte Kirche Veltheim, Winterthur
Eintritt frei

england um 1700

Barockorchester HMT
Elizabeth Wallfisch, Leitung und Violine
Vera Kardos, Konzertmeisterin

Barockvioline	Philip A. Draganov, Judith Volz, Anne-Catherine Vonaesch, Laura Guiliana Zangger, Irvana Gintova
Viola	Karin Hender
Barockcello	Anderson Firoelli
Barockoboe	Alisa Blockhina, Morry McDolan
Barockfagott	Gilat Rotkop
Cembalo	Regula Hulliger

Matthew Locke (1621 – 1677)	Suite from the Incidental Music to "The Tempest" of Shakespeare
--------------------------------	--

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)	The Arrival of the Queen of Sheba' (from "Solomon")
---	--

Francesco Geminiani (1687 – 1762)	"La Follia" Concerto grosso no 3 (from the Corelli sonatas op. 5)
--------------------------------------	--

Henri Purcell (1659-1695)	Suite from "Abdelazar"
------------------------------	------------------------

Georg Friedrich Händel	Concerto grosso op. 3, No 2 in B-Dur
------------------------	--------------------------------------

Henri Purcell	1st and 2nd Musickes (from "The Fairy Queen")
---------------	--

London um 1700 bedeutete in der Kunst allgemein, in der Musik besonders, eine unglaubliche Faszination für die Werke Italiens. Mit den anreisenden „Superstars“ der Zeit kamen dabei vor allem die Gattungen Concerto und Oper auf die Insel und zu ausserordentlicher Blüte. Die Lust am Virtuosen, an den musikalischen Gesten, den Illusionen und weit geöffneten Räumen der Oper fand an unterschiedlichsten Orten und in vielseitiger Weise ihren Niederschlag.

Das Programm des Barockorchesters der HMT erzählt von diesen Neuerungen und geht mit der Suite von Matthew Locke sozusagen an die Wurzel dieser Entwicklung und in die Sechzigerjahre des 17. Jahrhunderts. Bereits in seinen Kompositionen ist die Wendigkeit der Formulierung, die Affekthaftigkeit und eigenständige Harmonik zu bewundern, die dann in den Suiten seines Schülers Henry Purcell weiterlebt. Die italienischen Einflüsse werden natürlich besonders auffallend und beeindruckend in den Concerti grossi des jungen Händels, der gerade von seiner Italienreise zurück diese Form revolutioniert. Das virtuose Element ist dann natürlich ohrenfällig in den Werken Geminianis, der zu den berühmten Stars in London zählte und der mit seinen Kompositionen den Instrumentalstil revolutionierte.

Elisabeth Wallfisch ist eine Künstlerin, die mit natürlicher Autorität Orchester in barocken, klassischen, romantischen und modernen Stilrichtungen - durch eine Violine der entsprechenden Periode - leitet. Ihre Fähigkeit, Werke vor allem der Klassik, vom Instrument aus - mit der Partitur am Pult - zu dirigieren, ist ebenso konkurrenzlos wie ihre Verständigung mit allen Mitgliedern des Orchesters, dank ihrer offensichtlichen Fähigkeiten als außerordentliche Instrumentalistin, dank ihrer Persönlichkeit und Musikalität. In mehr als zwanzig Jahren hat sie weltweit Orchester geleitet, darunter in Großbritannien das Britten-Pears Orchestra und Orchestra of the Age of Enlightenment, die Hanover Band, Raglan Baroque Players and Parley of Instruments, außerdem Les Musiciens du Louvre, die Nordwestdeutsche Philharmonie und Camerata Athen, das Israel Chamber Orchestra sowie die American Bach Soloists, Brandywine Baroque und die Orchester des Boulder Bach und des Carmel Bach Festivals. In Australien, ihrer Heimat, leitete sie das Australische Kammerorchester, Queensland Philharmonic, das Melbourne Kammerorchester, die Academy of Melbourne und das Brandenburg Orchestra of Australia.

In Elisabeth Wallfischs Repertoire stehen die Komponisten Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert und Mendelssohn neben zahlreichen weiteren Komponisten dieser Zeit, wie J. C. und C. P. E. Bach, J. M. Kraus, Kozeluch und Myslivecek, und einer Gruppe von Komponisten - Arne, Abel, Wesley und Linley - derselben Zeit, die in Großbritannien bekannt waren. Ausgehend von dieser Zeitperiode erstreckt sich ihr Repertoire hin zu Paganini, Spohr und Viotti, umfasst aber gleichzeitig Orchester- und Chorwerke von J. S. Bach, Händel, Telemann, Purcell, Biber, Pisendal und Heinichen sowie Werke der Italiener Corelli, Pergolesi, Geminiani und Locatelli. Für das 20. Jahrhundert stehen Werke von Richard Strauss, Strawinsky und Schostakowitsch, einschließlich zeitgenössischer australischer Komponisten wie Peter Sculthorpe und Esther Rofe. Das 21. Jahrhundert ist mit der musikalischen Leitung für die Weltpremiere eines Stückes von Jonathan Dove im Schaffen von Elisabeth Wallfisch vertreten.

Zu den jüngsten Engagements Wallfischs zählen das Debüt mit dem MDR Orchester Leipzig, wo sie das Konzert von Myslivecek spielte und von der Violine aus leitete, sowie Händel-Konzerte mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment, Vivaldis L'Estro Armonico mit Les Musiciens du Louvre, Konzerte mit der Netherlands Bach Society, in St. Gallen und am Staatstheater Wiesbaden sowie ihr Debüt mit dem Ensemble Tafelmusik, Toronto.

Elisabeth Wallfisch kann eine umfangreiche und beeindruckende Discographie vorweisen, die ihre Vielseitigkeit als Solistin, Dirigentin und Kammermusikerin belegt. In Vorbereitung sind Aufnahmen von Tartini-Konzerten mit den Raglan Baroque Players sowie Werke von Buxtehude für Hyperion Records und Telemann Konzerte für CPO Records.

In der Saison 2004/05 leitet Wallfisch Konzerte mit dem West Australian Symphony Orchestra und dem Queensland Orchester in Australien. In Nordamerika stehen Verpflichtungen mit dem Vancouver Symphony Orchestra, dem St. Paul Chamber Orchestra, mit Philharmonia Baroque, Apollo's Fire, Tafelmusik und Ensemble Arion auf ihrem Programm.

